

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

GVO-Pläne gefährden EU-Markt

Am letzten Mittwoch veröffentlichte die EU-Kommission ihren Reformvorschlag zur Zulassung von GVOs. Die Kommissare votierten für eine „opt-out“ Lösung, wonach EU-Mitgliedsstaaten nicht nur den Anbau von GVO auf ihrem Gebiet verbieten können, sondern auch die Verwendung von GV-Lebens- und Futtermitteln. Der DBV lehnt Pläne der EU-Kommission für eine Renationalisierung der Importzulassungen von gentechnisch veränderten Agrarprodukten ab. „Die Pläne von Kommissionspräsident Juncker machen den gemeinsamen europäischen Markt kaputt. Es muss an einem einheitlichen europäischen Zulassungsverfahren für Importe aus Drittländern festgehalten werden. Ansonsten wird auch der Verbraucherschutz im EU-Binnenmarkt untergraben. Und Landwirte müssen im EU-Binnenmarkt darauf vertrauen können, dass Futtermittel nach einheitlichen Kriterien verwendet werden können“, stellt der stellvertretende Generalsekretär des DBV, Udo Hemmerling, in einer ersten Reaktion fest.

Die Argumentation der EU-Kommission, einzelne Mitgliedstaaten könnten die Verwendung bestimmter GVO in „ihrer“ Lebensmittelkette untersagen, hält Hemmerling angesichts der engen europäischen Integration der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft für weltfremd. Der DBV erinnerte hingegen die EU-Kommission daran, endlich einen Vorschlag für eine europäische Prozesskennzeichnung für gentechnisch veränderte Lebens- und Futtermittel vorzulegen. Diese Forderung nach mehr Wahrheit und Klarheit bei der Kennzeichnung habe sich auch die Bundesregierung im Koalitionsvertrag zu eigen gemacht, so der DBV.

VW reagiert auf Bauernprotest

Knapp 800 Personen haben über www.meinebauernfamilie.de eine E-Mail an verschiedene Adressaten bei VW und DIE AUTOSTADT versandt, um ihren Unmut über die pauschalen Aussagen der VW-Marketingleute und Küchenchefs der Autostadt zum Thema Tierhaltung und Risiken des Fleischverzehrs Luft zu machen. Die VW-Autostadt hat reagiert und verstanden, dass sie mit den Landwirten sprechen muss: Am kommenden Mittwoch findet ein Gespräch zwischen DBV-Vizepräsident Werner Hilse und dem Geschäftsführer der Autostadt Otto Ferdinand Wachs statt. Hilse wird betonen, dass die Werbung für die entsprechenden Restaurants eindeutig an der landwirtschaftlichen Realität vorbei geht und dass Nahrungsmittel heute so sicher und gut kontrolliert wie nie zuvor sind. Weder Medikamente noch

Hormone oder gar Fäulnisbakterien sind heute in landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu finden.

USA: Geflügelgrippe breitet sich weiter aus

Im Kampf gegen das hoch ansteckende Vogelgrippevirus H2N2 sind in den USA Millionen von Hühnern getötet worden. Die Krankheit breitet sich weiter aus. Um eine Ansteckung von Menschen zu verhindern, ordneten die Behörden am Mittwoch Vorsichtsmaßnahmen an. Im Bundesstaat Iowa wurden mehr als fünf Millionen Hühner nach einem bestätigten H2N2-Ausbruch gekeult, berichtete die Tageszeitung «Des Moines Register». Das Virus tötet mehr als 90 Prozent der infizierten Tiere innerhalb von 48 Stunden und ist sowohl für Wildvögel als auch Nutzvögel gefährlich. Seit Dezember hatten nach Angaben der Seuchenschutzbehörde CDC 16 US-Staaten Fälle von H2N2 gemeldet. Die Behörde habe erste Vorbereitungen zur Herstellung eines Impfstoffes getroffen Auch im benachbarten Kanada gab es zwei Fälle.

Auch der H5N2-Vogelgrippe-Seuchenzug in Putenbeständen im Mittleren Westen der USA konnte bisher noch nicht gebremst werden. Allein seit Anfang April bis zum Montag dieser Woche hat das amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) insgesamt 40 Fälle der Geflügelpest festgestellt, und zwar in den Bundesstaaten Minnesota, Iowa, South Dakota, North Dakota, Montana und Wisconsin, die im Norden der USA liegen. Damit hat sich die Ausbreitung deutlich beschleunigt, denn im März waren erst sieben Betriebe von der Tierseuche betroffen.

Begriff Massentierhaltung wenig hilfreich

Die konventionelle Nutztierhaltung wird in der öffentlichen Diskussion immer wieder diffamierend mit dem Begriff „Massentierhaltung“ bezeichnet. Warum aber gibt es diesen Begriff? Was besagt er eigentlich? Und ist die Bezeichnung der „Massentierhaltung“ in dieser Diskussion überhaupt nützlich? In einem aktuellen Beitrag im 10 Thesen-Blog der deutschen Geflügelwirtschaft geht der Wissenschaftler Christian Dürnberger vom Messerli Forschungsinstitut zur Ethik der Mensch-Tier-Beziehung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien unter dem Titel „Warum der Begriff ‚Massentierhaltung‘ wenig hilfreich ist“ diesen und weiteren Fragen nach. Den Blog-Beitrag finden Sie hier: <http://www.gefluegel-thesen.de/blog-leser/items/begriff-massentierhaltung>